

ODER WOLLEN SIE LIEBER STERBEN?

Manipulative Fragen im Praxisalltag

Krankenzimmer auf einer Station in einer Klinik. Eine Patientin Frau Peters (P) sitzt im Nachthemd auf der Bettkante. Eine Krankenpflegerin hilft ihr beim Anziehen der Schuhe.

P: Ich weiß gar nicht, wie es weitergehen soll.

S: Nun mal ganz langsam. Ich muss Ihre Schuhe anziehen. Wollen Sie zu Fuß laufen oder doch lieber mit dem Rollstuhl in den Keller gefahren werden?

P: Ich bleib hier. Wissen Sie, keiner sagt mir etwas. Wissen Sie, was hier los ist?

S: Ach, Frau Peters, was soll schon sein?

P: Heute Nacht habe ich kaum geschlafen. Ich weiß gar nicht...

S: *(unterbricht, versucht Schuh anzuziehen)* Wollen wir nicht erst einmal die Schuhe anziehen? So, das wäre geschafft.

P: Ich habe solche Angst. Was wollen die denn mit mir machen?

S: Sie werden jetzt gleich vorbereitet mit einer Flexüle, weil Sie eine Röntgen-Darmuntersuchung bekommen.

P: Was???

S: Das hat Ihnen der Doktor doch sicher gesagt, oder?

P: Nein, nicht richtig jedenfalls! Ich will das doch gar nicht. Mit hat keiner was gesagt.

S: Das hat der Doktor sicher alles erklärt. Das muss er sogar. Ist seine gesetzliche Pflicht. Können Sie sich nicht doch erinnern, etwas unterschrieben zu haben?

P: Vielleicht. Ich weiß nicht. Ich musste so oft was unterschreiben. Kann man das wieder rückgängig machen?

S: Klar, aber das wäre nicht gut. Wollen Sie gesund werden oder krank nach Hause fahren?

(Arzt Dr. Wilken kommt ins Zimmer)

A: Ist die Patientin fertig? Wir würden dann gern beginnen.

S: Dr. Wilken, ich glaube, die Patientin wurde nicht richtig aufgeklärt. Sie weiß gar nicht...

A: *(fällt ins Wort)* Selbstverständlich ist die Patientin aufgeklärt worden. Glauben Sie, ich mach so etwas ohne Einwilligung?

S: Das meine ich nicht. Sie hat bloß keine Ahnung, worum es bei der Untersuchung geht. Vielleicht hat sie das alles falsch verstanden.

A: *(wendet sich Frau Peters zu)* Frau Peters?

P: Ja?

A: Habe ich Ihnen von der Darmuntersuchung erzählt? Dass wir röntgen müssen, um den Tumor zu finden?

P: War das gestern?

A: Ja, aber beantworten Sie bitte erst einmal meine Frage.

P: (*unsicher*) Kann schon sein. Sie waren mal vormittags da.

A: Und hatte ich Ihnen nicht ein Formular für den Eingriff gegeben, das Sie mir sofort unterschrieben haben?

P: Wenn Sie das sagen, wird es bestimmt so sein, aber...

A: Dann passt doch alles.

P: Aber ich wollte noch mal nachfragen, weil ich...

A: Frau Peters, was wollen Sie denn? Sie haben Krebs. Wir *müssen* Sie so behandeln. Oder wollen Sie lieber sterben?

Aufgabe: Analysieren Sie den Dialog hinsichtlich rhetorischer, Suggestiv-, Alternativ- und Gegenfragen!

Rhetorische Fragen	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Suggestivfragen	<hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
Alternativfragen	<hr/> <hr/> <hr/>
Gegenfragen	<hr/> <hr/> <hr/>